

ERFAHRUNGSBERICHT

Herkunftsland:	Tschechien
Studienort:	TU München / Campus Freising
Studienfach:	Landschaftsarchitektur
Projekt	Master
Förderzeitraum	2012-2014

Mein Studienaufenthalt an der Fakultät für Landschaftsarchitektur der Technischen Universität München fing im Oktober 2011 an. An der Fakultät verbrachte ich, unterstützt vom Erasmus Programm, ein Jahr, in dem ich die Lehrstühle der Fakultät, ihre Projekte, den Studienablauf und die Dozenten gut kennenlernte. Es hat mir sehr gefallen, woraus die Idee entstand, mein Studium statt in Tschechien an der TUM in Deutschland abzuschließen. Kurz vor Ende meines Austausch Aufenthaltes traf ich einen Stipendiaten, der mir über die Förderung durch BAYHOST erzählte. Aufgrund unseres Gesprächs bewarb ich mich für einen Studienplatz im Masterstudengang Landschaftsarchitektur und gleichzeitig für das Stipendium von BAYHOST – beides war erfolgreich und so fing ich im Oktober 2012 mit dem Masterstudium an.

PRAKTISCHE ERFAHRUNGEN UND TIPPS

Ankunft

Die Fakultät der Landschaftsarchitektur der TUM befindet sich in Freising, einer mittelgroßen Stadt (über 45 200 Einwohner) nordöstlich von München. Die Lage am Fluss, mittelalterliche Straßen und öffentliche Gärten verleihen dem Ort große Attraktivität.

Aus Tschechien fährt man am besten mit dem Zug oder Bus nach München und von dort nach Freising. Ich reiste aus Brno mit dem Bus, was auch sehr günstig ist. Die Reise aus Brno nach München dauert in der Regel sieben Stunden und kostete mich 35 €. Von München nach Freising kehrt entweder die S-Bahn oder der Regionalzug, mit dem Freising in 25 Minuten zu erreichen ist. In Freising verkehren zwar Busse, aber das häufigste Verkehrsmittel stellt das Fahrrad dar. Deswegen ist es auch sehr günstig, sich möglichst bald nach der Ankunft ein Fahrrad zu besorgen.

Wohnen

Wenn man in Freising studiert, ist es natürlich günstiger, dort eine Wohnung zu mieten, als jeden Tag aus München zu pendeln. Die Mieten sind in der Regel billiger als in München. Die Situation auf dem Freisinger Wohnungsmarkt ist besonders am Semesteranfang sehr angespannt, weswegen man früh mit der Wohnungssuche beginnen sollte.

Die am häufigsten nachgefragten Wohnungsmöglichkeiten sind entweder ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft (WG) oder ein Zimmer in einem Wohnheim. Bei Ersterem muss man sich oft persönlich in der WG vorstellen, bevor man dort ein Zimmer bekommt. Im zweiten Fall verteilt das Studentenwerk die Zimmer der drei in Freising gelegenen Wohnheime. Aufgrund der begrenzten

Kapazität sind diese Zimmer schnell besetzt und es ist günstig, sich früh genug auf der Webseite des Studentenwerks zu registrieren.

Als Austauschstudent darf man im Wohnheim nur ein Jahr verbringen, was auch bei mir der Fall war. Ich zog nach einem Jahr aus dem Wohnheim in ein WG Zimmer um. Das Wohnen in einer Wohngemeinschaft finde ich persönlich viel besser, weil man mehr Kontakt zu anderen, in meinem Fall zu Deutschen Studenten, knüpft.

Lebenshaltungskosten

Die monatlichen Lebenshaltungskosten sind in Freising höher als in Tschechien. Die Miete stellt den größten Anteil der Ausgaben dar. Ich habe für ein Zimmer in der WG monatlich 255 € bezahlt, was eher zu den günstigeren Mieten in Freising gehört. Darüber hinaus verlangen die Vermieter oft für die Wohnung eine Kautions, die in meinem Fall 600 € betrug.

Was Lebensmittel betrifft, sind die Kosten ungefähr doppelt so teuer wie in Tschechien. Man kann aber trotzdem auch in Freising günstig einkaufen, ohne auf die Qualität verzichten zu müssen (z.B. in verschiedenen Supermärkten). Meine monatlichen Lebenshaltungskosten, in denen die Miete, Lebensmittelkosten, Semesterticket, Studien- und Freizeitkosten enthalten waren, betrugen bis zu 500 €.

Campus und Freizeit

Der Unicampus liegt ungefähr 1 km vom Stadtzentrum entfernt und ist leicht mit dem öffentlichen Nahverkehr sowie mit dem Fahrrad erreichbar. Neben den Vorlesungsräumen gibt es hier eine Bibliothek, gut ausgestattete PC-Räume (A4 und A3 Drucker, mehrere Scanner und einen Plotter), eine günstige Mensa und zwei Cafés. Hinter der Mensa liegt ein künstlicher See und seit kurzem auch zwei Beach-Volleyball-Plätze, wo man die Pausen zwischen den Vorlesungen genießt.

Die Universität bietet ansonsten eine breite Palette von Sportmöglichkeiten. Für einen kleinen Semesterbeitrag, abhängig von der gewünschten Sportart, kann man in Freising sowie in München fast alle Sportarten treiben.

Zudem bietet die Hochschulgemeinde regelmäßig interessante Veranstaltungen an, wie Uni Kino oder einen Stammtisch, bei denen man andere Studierende aus Freising kennenlernt. Außerdem gibt es in Freising den CAW-Club (Club ausländischer Weihenstephaner), der sich jede Woche beim Stammtisch trifft und die internationalen Studierenden in Freising verbindet.

Zu den deutschen Studierenden aus dem eigenen Fachbereich knüpft man am besten Kontakt bei den Vorlesungen oder auf Partys, die von den einzelnen Fachschaften organisiert werden.

Weitere Tipps

Es ist günstig, sich ein deutsches Bankkonto anzulegen, weil viele deutsche Institutionen (unter anderem Bibliothek und Studentenwerk) dies für Zahlungen erfordern. In der ersten Woche sollte man im Rathaus den aktuellen Wohnort anmelden, damit man z.B. über Wahlen informiert wird.

Links

Studentenwerk: <http://www.studentenwerk-muenchen.de/>

Wohnen: <http://www.wg-gesucht.de/>

Studentenleben: <http://www.freisinger-studentenleben.de/>

Zentraler Hochschulport: <http://www.zhs-muenchen.de/>

Hochschulgemeinde: <http://www.hsg-freising.de/>

Club ausländischer Weihenstephaner: <http://www.dercaw.de/>

Fachschaft Landschaft: <http://web2.wzw.tum.de/fs-landschaft/index.php?id=25>

AKADEMISCHE ERFAHRUNGEN UND WEITERQUALIFIKATION

Studium

Ich habe den Masterstudiengang *Landschaftsarchitektur* studiert. Dieser gehört zwar zur Fakultät der Architektur in München, wird aber überwiegend in Freising gelehrt. Für die, die ihren Bachelor nicht an der TUM erworben haben, dauert das Masterstudium vier Semester.

Während des Studiums besucht man Vorlesungen, die man sich je nach Schwerpunkt selbst auswählen kann. Darüber hinaus bearbeitet man jedes Semester in kleinen Gruppen ein Entwurfsprojekt, das um eine integrierte theoretische Disziplin erweitert wird. Im letzten Semester widmet man sich der Masterarbeit, die selbstständig innerhalb von sechs Monaten anfertigt werden soll.

Zum Selbststudium bieten die Bibliotheken in Freising sowie in München genug Fachbücher an. Zudem gibt es die Fernausleihe aus dem Bibliotheksverbund Bayern sowie die Online-Datenbank der TUM.

Projekte/Entwürfe

Während meines Studiums an der TUM habe ich drei Entwurfsprojekte bearbeitet, davon eins am Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur und öffentlichen Raum und zwei am Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur und industrielle Landschaft, wo ich dann auch im letzten Semester meine Masterarbeit geschrieben habe. Die Projekte wurden in Zweiergruppen bearbeitet und jede Woche von den Professoren betreut. Dreimal pro Semester hielten wir eine Präsentation, um den Stand unseres Entwurfs den Mitarbeitern des Lehrstuhls zu zeigen. Dadurch bekamen wir immer ein Feedback und konnten unser Projekt weiter verbessern. Nach der öffentlichen Abschlusspräsentation am Ende des Semesters und Abgabe des Projektes erfolgte noch eine Rückmeldung in der Form eines Gespräches mit dem jeweiligen Professor.

Im Rahmen der Projekte am Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur und industrielle Landschaft wurden Exkursionen in die Projektgebiete organisiert. So habe ich die Städte Potsdam, Berlin und Milano näher kennengelernt und hatte die Möglichkeit, mit Mitgliedern der Stadtverwaltung über die Probleme ihrer Stadt zu diskutieren.

Das Institut ist gut ausgestattet und bietet den Studierenden großzügige Arbeitsräume, eine Papier- und Holzwerkstatt sowie eine Videowerkstatt. All das habe ich während meines Studiums benutzt und ausprobiert. Den Studierenden stehen sogar die Drucker und Plotter zur Verfügung, die man für einen günstigen Preis jederzeit benutzen darf.

Fachliche Weiterqualifikation

Zusätzlich zum Studium besuchte ich an der Uni regelmäßig Vorträge von den externen Fachleuten, über die ich per E-Mail vom Studiendekanat informiert wurde. Ich nahm an mehreren Symposien teil, konkret am *Weihenstephaner Forum* (2011-2013), *Weihenstephaner Symposium*

zur *Pflanzenverwendung* in der Stadt (2012) und *Das Wesen der Erfindung* (2013). Darüber hinaus war ich bei ausgewählten Vorlesungen zur Pflanzenverwendung an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf dabei und habe in diesem Rahmen auch an der Fachexkursion nach Zürich teilgenommen.

Praktische Erfahrungen habe ich während eines dreimonatigen Praktikums im Landschaftsarchitekturbüro gesammelt. Während des Praktikums bearbeitete ich Wettbewerbe und Projekte in unterschiedlichen Phasen und Maßstabsebenen und gewann dabei einen umfassenden Eindruck von der Organisation und den Arbeitsabläufen in einem deutschen Landschaftsarchitekturbüro.

Einschätzung der Ergebnisse des Studienaufenthalts in Bayern sowie seiner Effekte auf meinen weiteren beruflichen Werdegang

Das Masterstudium in Bayern habe ich mit meiner Masterarbeit habe ich zu einer ehemaligen sozialistische Freizeitanlage in Tschechien abgeschlossen. Die Arbeit weist auf die Problematik der ehemaligen sozialistischen Gebiete hin und wurde sehr gut bewertet. Mein Betreuer bot mir eine Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl an, bei der ich den Studierenden ein Projekt in Tschechien vermitteln könnte.

Die fast drei Jahren in Bayern haben mich geprägt. Die besondere Kultur, deren Nüchternheit und Funktionalität sich nicht nur in der Gesellschaft, sondern auch in meinem Fach widerspiegelt, ist sehr wertvoll und lehrreich. Fachbezogen wird das Geld meiner Meinung nach pragmatisch und in die wichtigen Projekte investiert. Es entstehen keine pompösen Entwürfe zum Selbstzweck, sondern die Nachhaltigkeit der Projekte steht im Vordergrund. Diese Denkweise kommt langsam in Tschechien an und dies möchte ich auch während der Tätigkeit in meiner Heimat unterstützen.

Tätigkeit nach Ende der Förderung durch BAYHOST

Obwohl ich die Möglichkeit hatte, weitere Arbeitserfahrungen in Bayern zu sammeln, habe ich mich entschieden, nach Tschechien zurückzukehren, um die erworbenen Erfahrungen in der tschechischen Praxis anzuwenden. Ich werde mich zunächst selbstständig machen und mit meinem Partner kleinere Projekte für Hausgärten durchführen. In meiner Arbeit möchte ich gerne die Entwurfsmethoden, die ich hier gelernt habe, wie z. B. das Arbeiten mit Modellen, weiter verwenden. Ich bleibe in Kontakt mit dem Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur und industrielle Landschaft und bemühe mich um die Kooperation zwischen ihm und der Fakultät der Architektur in Brno.

Darüber hinaus möchte ich mich in dem Alumni-Club Landschaft TU München registrieren, um die neusten Informationen vom Weihenstephaner Institut zu bekommen.

Links

<http://www.lai.ar.tum.de/>

Ich bedanke mich herzlich bei allen von BAYHOST für die Unterstützung sowie die Gelegenheit, meine Pläne zu verwirklichen.